

**Zum Besuch
des Stammapostels
in Essen**

Dezember 1994

**NZA Brauweiler
Archivbibliothek**

E-011

**Lieber Stammapostel,
5 500 Essener Geschwister
und Amtsbrüder
heißen Dich und Deine Begleitung
herzlich willkommen !**

Essen - Die Stadt

Das Gebiet der Großstadt Essen in den heutigen Grenzen umfaßt im wesentlichen die ehemaligen Herrschaftsbereiche des Stiftes Essen und der Abtei Werden.

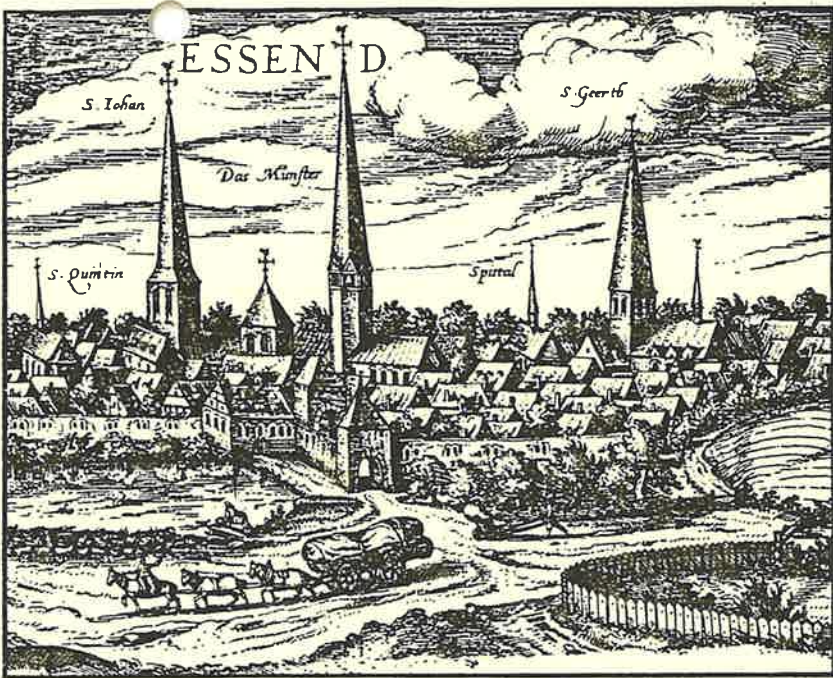
Im Jahre 852 legte Alfred, Bischof von Hildesheim, den Grundstein zu einem freiweltlichen hochadeligen Damenstift, das der Erziehung der Töchter des sächsischen Hochadels diente und weitreichenden religiösen und kulturellen Einfluß ausübte. Dieser bedeutenden Stiftsgründung ging um 796 die Gründung eines Klosters im benachbarten Werden voraus.

Um den Stiftsbereich entwickelte sich eine Siedlung von Kaufleuten und Handwerkern, die im 14. Jahrhundert zusammen mit dem Stift mit einer Stadtmauer umgeben wurde. Das wirtschaftliche Leben Essens jener Zeit wurde begünstigt durch die Beteiligung am hansischen Fernhandel. Im Jahre 1563 führte der von den Bürgern gewählte Rat der Stadt die Reformation in Essen ein. Nach der Inbesitznahme durch Preußen wurden 1803 Stift Essen und Abtei Werden säkularisiert.

Der eigentliche Anbruch des Industriezeitalters in Essen begann - nach zahlreichen Ansätzen im kleineren Maßstab - im Jahre 1838, als es erstmals gelang, unter Einsatz von Dampfmaschinen Kohle im Tiefbau zu fördern. Die reichen Steinkohlevorkommen auf Essener Gebiet begünstigten fortan die Entwicklung der Stadt zur bekannten Industriemetropole. Die hierfür notwendigen großen Schachtanlagen hatten eine rege Zuwanderung von Arbeitskräften zur Folge, so daß die Einwohnerzahl Essens sprunghaft anstieg. Bezogen auf das heutige Stadtgebiet hatte Essen 1871 bereits 138 000 und 1900 sogar 396 000 Einwohner. Dies wiederum löste vor allem in den Jahren von 1901 bis 1929 zahlreiche Eingemeindungen aus.

Eng verbunden mit Essen ist der Name Krupp. Bereits 1811 hatte Friedrich Krupp in Altenessen eine Firma zur Herstellung von Gußstahl gegründet. 1826 übernahm sein Sohn Alfred die Firma und entwickelte das Unternehmen zur größten und rentabelsten Stahlfabrik der Welt, ehe er im Jahre 1887 starb. Kohle und Stahl bestimmten fortan für Jahrzehnte den wirtschaftlichen Werdegang Essens, bis dieser durch den Zweiten Weltkrieg mit seinen schweren Zerstörungen der Wohngebiete und Industrieanlagen jäh unterbrochen wurde.

Am 3. September 1939, knapp eine Stunde nach Durchgabe der englischen Kriegserklärung, heulten die Sirenen zum ersten Fliegeralarm. Die schreckliche Bilanz der Jahre 1939 bis 1945: 242 Luftangriffe,



Essen, Ende des 16. Jahrhunderts, nach einem Stich von Braun und Hogenberg

darunter 15 Großangriffe, fordern 7 500 Tote und 12 000 Verletzte. 19 000 Wehrmatsangehörige aus Essen fallen im Zweiten Weltkrieg. Etwa die Hälfte aller Gebäude und Wohnungen wird zerstört, die Essener Innenstadt sogar zu 90 Prozent.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau der Stadt stand unter dem Zeichen einer gewaltigen Veränderung der Wirtschaftsstruktur. Die einstmalige reine Industriemetropole entwickelte sich zu einem bemerkenswerten Verwaltungs-, Handels- und Energiezentrum. Fördergerüste, Kühltürme und Schornsteine, die früher das Stadtbild bestimmten, sind inzwischen modernen Bürohochhäusern gewichen. Sie dokumentieren den Wandel Essens vom Kohle- und Stahlproduzenten zum Dienstleistungs- und Verwaltungsstandort. Zehn der hundert größten deutschen Konzerne werden von Essen aus geleitet, darunter die Energie-Giganten RWE, Ruhrkohle und Ruhrgas. Die letzte von ehemals 22 Essener Zechen stellte 1987 die Kohleförderung ein.

Essen, die Stadt im Herzen des Ruhrgebietes, nimmt heute mit rund 630 000 Einwohnern den sechsten Platz in der Reihe deutscher Großstädte ein.

Essen - Das Werk Gottes

Die Anfänge des Werkes Gottes in Essen gehen zurück in das Jahr 1895. Sie sind geprägt vom gläubigen Eifer insbesondere zweier Männer: Friedrich Adolphs und Wilhelm Kirchner. Der spätere Gemeindeälteste Friedrich Adolphs erhielt an seinem Arbeitsplatz in Duisburg-Ruhrort Zeugnis von der neapostolischen Glaubenslehre, die er an seinem Wohnort Essen freudig weitertrug. Mit dem Zuzug des Diakonen Wilhelm Kirchner aus Oberhausen im Jahre 1899 setzte eine segensreiche Entwicklung ein.

Nachdem erste Gottesdienste in einer Dachstube einer armen Witwe stattfanden, mußten aufgrund des stetigen Wachstums wiederholt neue Versammlungsräume gesucht werden, bis am 3. Mai 1903 Apostel Niehaus die erste eigene Kirche in der Meißelstraße einweihte. Die Meißelstraße entwickelte sich nachfolgend immer mehr zu einem Mittelpunkt des neapostolischen Glaubenslebens in Essen. Von hier aus erfolgten in den Jahren 1904 bis 1913 weitere zehn Gemeindegründungen.

Wilhelm Kirchner wurde am 6. März 1904 zum Bezirksältesten eingesetzt. In diesem Amtsauftrag diente er 43 Jahre lang, bis er am 20. April 1947 im Alter von 73 Jahren in den Ruhestand gesetzt wurde.

In der Zeit nach dem ersten Weltkrieg strömten aufgrund von Armut und Arbeitslosigkeit viele Arbeitssuchende in das Ruhrgebiet. Unter ihnen befanden sich viele gläubige Menschen, die Gotteskinder wurden. Aus diesem Wachstum gingen in der Zeit bis 1933 weitere acht Gemeinden hervor. Der Bezirk Essen bestand nun aus 19 Gemeinden mit rund 6 000 Geschwistern.

Die Jahre des Zweiten Weltkriegs von 1939 bis 1945 brachten über unsere Geschwister viel Leid und Schrecken. Auf dem Höhepunkt der Kriegsergebnisse zerstörten die auf Essen niederfallenden Bomben viele unserer Kirchen, darunter auch die in der Meißelstraße. Viele Gotteskinder wurden evakuiert. Die verbleibenden Geschwister versammelten sich in den nicht beschädigten Kirchen, so daß nunmehr stets zwei Vormittagsgottesdienste gehalten werden mußten.

Mit der Abkehr der Apostel und Bezirksvorsteher des Apostelbezirks Rheinland vom Stammapostel im Januar 1955 begann eine sehr schwere Zeit. Die Essener Gemeinden hatten keine Hirten mehr. In dieser Situation beauftragte Bezirksapostel Schmidt den Apostel Knapmeier mit der Betreuung der Essener Gemeinden. Priester Schwedes aus der Gemeinde Essen-Steele, der als einziger der Vorsteher treu geblieben war, wurde durch Bezirksapostel

Wilhelm Kirchner
Vom 6. März 1904
bis 20. April 1947
Bezirksältester in Essen



Schmidt vorläufig mit den Aufgaben des Bezirksvorstehers betraut. Am 10. Juli 1955 empfing er das Bezirksevangelistenamt, wurde am 21. März 1956 zum Bezirksältesten und am 9. Juni 1957 zum Bischof ausgesondert. Am 19. Dezember 1965 wurde dieser treue und unvergeßliche Gottesmann im Alter von 72 Jahren in den Ruhestand gesetzt.

Auch in dieser ereignisreichen Zeit konnten bis 1959 weitere elf Gemeinden gegründet werden.

Nach der Inruhesetzung von Bischof Schwedes übernahm zunächst der Bezirksälteste Schlieper, danach Bischof Moohs die Leitung des Bezirks. Im Ostergottesdienst des Jahres 1968 wurde der Bezirksevangelist Follak zum Bezirksältesten ordiniert. Fortan diente er, der im Zweiten Weltkrieg ein Bein verloren und eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte, in selbstloser Weise den Geschwistern im Bezirk Essen bis zu seiner Inruhesetzung am 28. August 1983. An diesem Tag hielt Bezirksapostel Engelauf in der Kirche Essen-Mitte einen Ämtergottesdienst. Der Bezirk Essen wurde in die Bezirke Essen-Nord und Essen-Süd aufgeteilt. Der Bezirksälteste Törner wurde mit der Betreuung des Bezirkes Essen-Nord beauftragt. Evangelist Teichmann, Vorsteher der Gemeinde Essen-Heisingen, wurde zum Bezirksältesten für den Bezirk Essen-Süd eingesetzt.

Gegenwärtig zählen zum Bezirk Essen-Nord 12 Gemeinden mit rund 2 500 Mitgliedern; im Bezirk Essen-Süd sind es 13 Gemeinden mit rund 3 000 Mitgliedern.

Essen - Höhepunkte gestern und heute

Über jetzt fast 100 Jahre hat das Werk Gottes in Essen eine reich gesegnete Entwicklung genommen. Während dieser langen Zeit erlebte Gottes Volk viele, viele Höhepunkte. So wurden die von dem jeweiligen Stammapostel gehaltenen Gottesdienste zu unvergeßlichen Meilensteinen in der glaubensmäßigen Entwicklung der Geschwister.

Aus der durch Armut und Arbeitslosigkeit geprägten Zeit der 20er Jahre ist ein gewaltiger Gottesdienst unvergessen geblieben, den Stammapostel Niehaus im Oktober 1927 im "Nordpark" in Altenessen gehalten hat. In diesem Gottesdienst konnte er eine sehr große Schar Seelen versiegeln.

Ein erster Höhepunkt in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war der Besuch des Stammapostels Bischoff im Jahre 1946 in der Gemeinde Rellinghausen. Zu seiner begeisternden Begrüßung kamen viele Jugendliche aus dem gesamten Ruhrgebiet nach Essen und standen in den vom Bahnhof Stadtwald zur Kirche führenden Straßen Spalier. Während der Stammapostel und seine Begleiter zu Fuß zur Kirche gingen, sangen die Jugendlichen das Lied: "Auf, denn die Nacht wird kommen ...".

Seinen letzten Gottesdienst hat Stammapostel Bischoff am Ostersonntag, dem 17. April 1960, in Essen in der Grugahalle gehalten, und zwar nach dem Textwort aus Offenbarung 20,6: "Selig ist der und heilig, der teilhat an der Ersten Auferstehung. Über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre." In die Herzen der Geschwister hat der Stammapostel die Worte: "Der Herr wird seine Herde bei den Hirten suchen", als ein Vermächtnis eingraviert.

Mit der Übernahme der Führung des Werkes Gottes durch Stammapostel Schmidt waren für die Gotteskinder in Essen weitere Höhepunkte verbunden: Insgesamt 18mal besuchte Stammapostel Schmidt in der Zeit seines Wirkens allein die Gemeinde Essen-Mitte. Ihre Dankbarkeit für diese besonderen Gnadenstunden haben die Geschwister dem großen Gottesknecht in einer liebevollen Geste zum Ausdruck gebracht. An jedem 1. Advent überbrachten zwei Amtsbrüder aus der Gemeinde Essen-Mitte dem Stammapostel ein Adventsgesteck. Seine Dankesgrüße lösten immer wieder Freude aus und hielten selige Erinnerungen wach.

Die Gotteskinder in Essen hatten die große Gnade, Stammapostel Streckeißen kurz nach seiner Amtsübernahme bereits am 2. April 1975 in einem



Stammapostel Bischoff nach seinem letzten Gottesdienst, den er am Ostersonntag, dem 17. April 1960, in der Grugahalle in Essen gehalten hat.

Festgottesdienst in der Gemeinde Essen-Mitte zu erleben. In bester Erinnerung ist geblieben, als der Stammapostel gleich zu Beginn des Gottesdienstes sagte: "Ich habe mich auf diese Stunde gefreut". Und mit seinem lebenswürdigen Lächeln stellte er den Geschwistern dann die Frage: "Habt ihr euch auch auf diese Stunde gefreut?" Am liebsten hätte jeder dem Stammapostel sein herzliches "Ja" persönlich überreicht. Jedenfalls war auf diese Weise ein Herzenskontakt zu ihm hergestellt, der immer erhalten blieb und bleiben wird.

Am 20. Juni 1982 diente Stammapostel Urwyler in der Grugahalle in Essen anlässlich des 25. Gesamtjugendtages der Jugend aus dem Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen. Diesem Festgottesdienst lag das Wort aus 2. Korinther 4,6 zu Grunde: "Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gebracht."

Stammapostel Fehr besuchte die Gemeinde Essen-Mitte am 6. März 1993, dem Tag vor dem ersten Entschlafenengottesdienst des Jahres 1993. In einer bewegenden Feierstunde machte er von der dem Stammapostelamt innewohnenden Schlüsselgewalt Gebrauch und öffnete die Zugänge zum Himmelreich. An diesem Tag waren genau 50 Jahre vergangen, seit Essen in den letzten Tagen des Krieges in einem Flammenmeer unterging und 500 Menschen den Tod fanden.

Wenn sich am 9. und 10. Dezember dieses Jahres alle europäischen Staats- und Regierungschefs mit ihrer Begleitung von rund 5 000 Personen zum Gipfeltreffen der Europäischen Union in Essen einfinden, tritt die Stadt Essen europaweit in den Blickpunkt der Menschen. Für Gottes Volk findet dagegen das alles überragende Ereignis am 11. Dezember statt, wenn uns der Stammapostel auf den höchsten Gipfel des Glaubensberges führen wird. Dann richten sich die Blicke verlangender Seelen sowohl aus der diesseitigen Welt als auch aus den jenseitigen Bereichen auf den in Essen aufgerichteten Gnadenaltar; denn:

“Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.”

(Matthäus 5,14)



Die Kirche Essen-Mitte, in der am Sonntag, dem 11. Dezember 1994, der Gottesdienst des Stammapostels stattfindet.



